

„Pfadfinder ist man sein ganzes Leben lang“

Wendlinger Pfadfinder feiern ihr 30-jähriges Bestehen mit Lagerfeuerromantik, Feuershow und jede Menge Gemeinschaftssinn

„Jeden Tag eine gute Tat“ – mit diesem Ehrenkodex verbinden die meisten die Pfadfinder. An ihrer Gültigkeit hat diese Haltung bis heute nichts verloren. Die Pfadfinderbewegung ist aktuell wie eh und je, das zeigt die Stammesgröße der Wendlinger Pfadfinder, die ihren Namen von „Francesco Petrarca“ entliehen haben. In diesem Jahr feiern sie ihr 30-jähriges Jubiläum.



VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. VCP ist die Kurzbezeichnung für den Verband für Christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Gleichwohl ist er jedoch für alle Konfessionen offen. In Wendlingen war der Stamm 1981 neu gegründet worden. So zwischen 2000 und 2004 dümpelte der Pfadfindergeist in Wendlingen dann allerdings ein wenig vor sich hin, als die Altpfadis sich mehr ihrer Berufsausbildung zuwandten und noch keine Neuen in Sicht waren. Die Fahne hochgehalten haben während dieser Zeit jedoch einige Mädchen, bis sich seit 2005 wieder mehrere Gruppen bildeten.

Davor gab es die Evangelische Mädchen Pfadfinder (EMP), sie bestand seit 1954 und existierte bis 1976. Damit hätten die Pfadfinder schon heuer ihr über 50-jähriges Jubiläum feiern können, so Oliver Streppel, Sippenleiter der Pumas und zuständig für Öffentlichkeitsarbeit.

■ Pfadfinder-Ziele und die einzelnen Sippen

Der politisch unabhängige Verband wirkt im Umweltschutz genauso, wie dass er Wert darauf legt, „das positive Zusammenwirken jedes Einzelnen in der Gruppe“ zu fördern, heißt es in der Satzung der Wendlinger Pfadis. Nicht umsonst bedeutet Pfadfinden, sich für den Frieden zu engagieren.


Die „Peanuts“ waren mit den „Habichten“ die ersten beiden Sippen. So werden die einzelnen Gruppen genannt, die nach dem Alter der Kinder beziehungsweise Jugendlichen gestaffelt sind. Eine Sippe besteht meist aus zehn bis zwölf Mitgliedern. Derzeit gibt es bei den Wendlingern fünf Sippen mit insgesamt rund 50 Sippenmitgliedern sowie zehn Mitarbeitern: die größte Gruppe sind die Luchse mit 18 Kindern im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren, die Wölfe bestehen aus zehn Kinder im gleichen Alter, die Huskis haben ebenfalls zehn Kinder im Alter von zwölf bis 15 Jahren, die Adler umfassen vier Jugendliche von 14 und 15 Jahren sowie die ältesten, die Pumas mit derzeit acht Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren. Jede Sippe wird von zwei bis drei Leitern angeführt.

Zum 30-jährigen Bestehen hatten die Pfadfinder ein Zeltlager auf dem Festplatz im Sportpark aufgebaut. Der Aufenthalt in der Natur und die Lagerfreizeiten mit Jurten (so werden die Zelte genannt, in denen ein Lagerfeuer entfacht wird) sowie Lagerfeuerromantik sind wichtige Bestandteile des Pfadfinderlebens. Drei Tage wurde gefeiert, mit Ehemaligen und Gründungsmitgliedern, mit Eltern, Großeltern und vielen interessierten Besuchern. „Wir haben Gitarre gespielt, dazu Lieder gesungen, über das Pfadfinderleben früher und heute erzählt, alles um das Lagerfeuer“, freut sich Streppel über das stimmungsvolle Fest. Am Samstag gab es bei Kaffee und Kuchen Gespräche mit Besuchern, die sich an Schautafeln über die Pfadfinder informieren konnten, für Kinder war eine Spielstraße aufgebaut. Abends führten einzelne Sippen Sketche und Theaterstücke auf, es wurde gemeinsam zu Abend gegessen, ein Film über das Leben der Sippen Skorpjone und Pumas auf dem Stammeslager gezeigt, es gab Musikeinlagen und Feuerspucker beendeten die Show. Ausklang des Festes war am Sonntag mit einem Jugendgottesdienst, geleitet von Jugendreferentin Bärbel Greiler-Unrath.

Besonders darüber gefreut haben sich Oliver Streppel und die anderen Pfadfinder, über die Hilfsbereitschaft der Gottesdienstbesucher. Als plötzlich ein Gewitter aufzog, halfen diese mit, das große Zelt abzubauen. „In der Rekordzeit von nur einer dreiviertel Stunde war es in Sicherheit gebracht“, schüttelt Streppel, schwer beeindruckt, den Kopf. „Mit dem Aufbau haben wir immerhin zwei Tage gebraucht. Eine tolle Gemeinschaftsaktion.“

Gegrillt wurde hinterher trotz des Regens: die Rote Wurst gab's für die vielen Helfer zur Belohnung umsonst. Ohne die vielen Eltern, Tanten, Omas, die zum Jubiläum gebacken und gekocht hatten, ohne die Stadt Wendlingen, die den Festplatz zur Verfügung gestellt hatte, der Förder- und Freundeskreis des VCP und einige Handwerksbetriebe, die Holz und Fahrzeuge bereit gestellt hatten, wäre das Jubiläum längst nicht so toll geworden, freut sich Streppel über die vielen Helfer.

Weiterer Pfadi-Nachwuchs ist jederzeit willkommen. Besonders die älteren Jugendlichen bis zu 18 Jahren sind gesucht, um als Leiter weitere Sippen aufzubauen. Einmal die Woche trifft sich jede Sippe, kocht, macht Spiele, bastelt, wandert.

 Wer sich fürs Pfadfinden interessiert oder als Mitarbeiter mitmachen möchte, darf sich gerne an Caro Schramm (Stammesleitung) wenden: info@vcp-wendlingen.de.

Auf dem Festplatz im Sportpark wurde drei Tage kräftig gefeiert.

Sitzend im Kreis im Zelt um den Feuertopf werden Lieder gesungen und Geschichten erzählt.
Fotos: vcp

